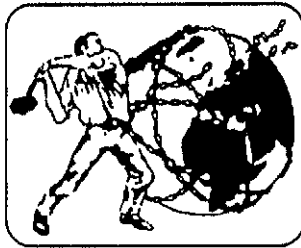


GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

6/04

Juni 2004

Der Kampf gegen den deutschen Revanchismus ist unverzichtbar!

Was bedeutet deutscher Revanchismus?

Wer wirklich den deutschen Imperialismus bekämpfen will, muss ihn kennen. Das Verständnis, was der deutsche Revanchismus bedeutet und wie er mit dem deutschen Imperialismus zusammenhängt, ist aus unserer Sicht Voraussetzung für langfristigen und aktuellen Kampf.

Angesichts zweier verlorener Weltkriege, angesichts des Bruchs des Potsdamer Abkommens, angesichts der expansiven Ambitionen des deutschen Imperialismus gegenüber den Ländern Osteuropas, der ehemaligen Sowjetunion, Österreichs und all den Ländern, die der deutsche Imperialismus schon einmal okkupiert hatte und deren Völker ihm im Partisanenkrieg Schläge versetzt haben, nutzt der deutsche Imperialismus die Propaganda der Revanche für seine allseitigen Expansionsbestrebungen als längst schon wiedererstarke besonders aggressive imperialistische Großmacht. Deutlicher noch als vor zehn oder fünfzehn Jahren ist heute zu sehen, dass sich die Ideologie und Politik der Revanche immer schärfer gerade auch gegen die anderen imperialistischen Großmächte richtet, die den nazi-faschistischen deutschen Imperialismus im Zweiten Weltkrieg besiegelt haben. Die Ideologie der Revanche wird heute insbesondere für die sich zunehmend abzeichnende weltweite Konfrontation mit dem US-Imperialismus genutzt.

Die Revanche-Ideologie ist allerdings keineswegs nur die Sache angeblicher „Ewiggestriger“ oder eines angeblichen „Rechtsskartells“ innerhalb der herrschenden Klasse. Revanchistische Ideologie bedeutet auch keinesfalls nur einen deutschen „Drang nach Osten“ bzw. zur Wiedererlangung angeblich „urdeutscher Gebiete“, sondern steht im Zusammenhang mit den Besonderheiten des deutschen Imperialismus überhaupt als Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung seit dem Ersten Weltkrieg. Dies aktuell und vor dem geschichtlichen Hintergrund richtig zu verstehen und einzuordnen, die Treffsicherheit der kommunistischen Position dazu zu präzisieren, ist unerlässlich für den umfassenden Kampf gegen unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus.

Der deutsche Revanchismus nach dem Versailler Vertrag, nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg

Der deutsche Imperialismus, der seit gut 100 Jahren als imperialistische Großmacht existiert und aktiv ist, nutzt die Ideologie der Revanche seit der Niederlage im ersten Weltkrieg.

Nach der Niederlage im ersten Weltkrieg wurde die Propaganda der Revanche vor allem unter Bezug auf den Versailler Vertrag in einer ersten Etappe zu einer relativ festen in sich geschlossenen reaktionären Ideologie ausgebaut: zur Ideologie des deutschen Revanchismus.

Die Parole der Revanche (von Französisch „révancher“ = rächen), die gerade die Parole der französischen Bourgeoisie nach dem verlorenen deutsch-französischen Krieg 1871 war, wurde nun von den Ideenträgern des deutschen Imperialismus aufgegriffen, um auf realer ökonomischer Basis eine Massenstimmung für eine Revanche, ja für einen Revanchekrieg zu schüren. Die Revanche-Hetze zielte darauf ab, das „Diktat von Versailles“ abzuschütteln, keine Kontributionen zu zahlen, das eigene Militär wieder unbegrenzt aufzurüsten. Fortgenommene Kolonien sowie im Westen vor allem französische Gebiete (Elsaß-Lothringen), im Osten die zunächst eroberten sowjetischen Gebiete (Vertrag von Brest-Litowsk 1918) sowie polnische Gebiete, die nach der Niederlage verloren wurden, sollten wieder erobert

und die staatliche „Einheit aller (angeblichen) deutschen Gebiete“ einschließlich Österreichs und von Teilen der Tschechoslowakei (Sudeten) und Polens hergestellt werden. Vor allem aber diente die Entfaltung der Revanche-Hetze auch dazu, überhaupt die „Schmach“ der Niederlage auf der Basis des deutschen Nationalismus vor allem gegen England, Frankreich und die USA zu tilgen.

Die Ideologie der Revanche, des deutschen Revanchismus, hatte in dieser Zeit ihre reale, materielle Grundlage in der gesamten Ökonomie des deutschen Imperialismus. Dieser im Ersten Weltkrieg geschlagene junge, besonders aggressive imperialistische Räuber wusste, dass auf dem Weg zur Vorbereitung und Durchführung eines neuen imperialistischen Weltkriegs mit dem Ziel der Wiedereroberung alter Stellungen und der weiteren Neueroberungen mit dem Ziel der Weltherrschaft die breite Mobilisierung oder wenigstens Neutralisierung breiter Massen planmäßig und systematisch erfolgen muss, um im modernen Krieg der Millionen von Soldaten und der nötigen Produktivität an der „Heimatfront“ keine unangenehmen Überraschungen, Störungen oder gar revolutionären Entwicklungen zu erleben.

Das auf der Basis der Revanche entstandene übergreifende Bündnis aller reaktionären Strömungen in Deutschland unter schließlicher Führung der nazifaschistischen Partei NSDAP stabilisierte sich zunehmend, von Erfolg zu Erfolg: Aufbau der Reichswehr, Einverleibung Österreichs im März 1938 sowie von Teilen der Tschechoslowakei im Herbst 1938, Überfall und Besetzung Polens 1939 und Frankreichs sowie weiterer Länder in Europa 1940, Überfall und Besetzung großer Teile der Sowjetunion 1941...

Die besondere Attraktivität des Revanche-Gedankens beruhte zunächst auf der Ausnutzung der Tatsache, dass der Versailler Vertrag neben richtigen Festlegungen

(insbesondere die Verpflichtung des deutschen Imperialismus, die staatliche Souveränität von Polen und der Tschechoslowakei anzuerkennen sowie das Verbot des „Anschlusses“ der österreichischen Nation) in der Tat vor allem ein räuberischer Vertrag der siegreichen Imperialisten gegen die deutsch-imperialistischen Verlierer war. Der Versailler Friedensvertrag gab dem deutschen Imperialismus somit besondere demagogische Möglichkeiten, große Teile der deutschen Bevölkerung mit der Ideologie des Revanchismus und Chauvinismus zu vergiften, während er gleichzeitig die räuberischen Bedingungen des Versailler Vertrages auf die Arbeiterklasse abzuwälzen suchte und abwälzte.

Die Revanche-Idee schien scheinbar einen eher defensiv-wiederherstellenden Charakter zu haben und sich gegen die „Ungerechtigkeit“ imperialistischer Logik zu richten. Dies erleichterte es, breite Massen unter der Führung des wiedererstarrenden deutschen Imperialismus zu scharen.

Nach dem Erreichen der vorgegebenen Revanche-Ziele entfaltete sich allerdings die eigene imperialistische Logik in immer rascherer Weise zu einer deutlich offensiven Propaganda der Eroberung der Weltherrschaft, der Verwirklichung der angeblich geschichtlich bedingten „deutschen Weltmission“. (Dazu wurden gar noch verfallschende Metaphern aus der Geschichte des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“ als „Erstes Reich“ für die Rolle des „Dritten Reichs“ hinzugezogen.)

Der deutsche Revanchismus nach der Niederlage des deutschen Imperialismus im Zweiten Weltkrieg - nach dem Potsdamer Abkommen

Der deutsche Revanchismus als untrennbarer Teil des ideologischen Gesamtpakets der Nazi-Ideologie, als eine zentrale Maskerade des Weltherrschaftsstrebens erlebte nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg einen ungeheuren Auftrieb durch die weiter hochgerüstete Propaganda-Maschinerie des deutschen Imperialismus, seiner Massenmedien.

Nach der Niederlage des deutschen Imperialismus ergab sich allerdings in einem Punkt eine wesentlich andere Situation für die weitere Ausarbeitung der Ideologie des Revanche-Gedankens: Dies war nicht nur eine Niederlage gegen imperialistische konkurrierende Großmächte, sondern in erster Linie eine Niederlage im Kampf gegen die sozialistische Sowjetunion und die Kampfverbände der vom deutschen Imperialismus unterdrückten Völker.

Aus diesen Kräften der „Anti-Hitler-Koalition – einschließlich der imperialistischen Konkurrenten USA, England und Frankreich – ergab sich fundamental anders als nach dem Ersten Weltkrieg nun ein wohl begründetes und für jeden ehrlichen, demokratischen Menschen nachvollziehbares Programm für das besiegte Deutschland: das Programm des Potsdamer Abkommens.

Auf der Basis einer im Potsdamer Abkommen festgelegten staatlichen Einheit Deutschlands wurde das Programm der Entnazifizierung, der Entmilitarisierung und Demokratisierung einschließlich von Reparationen beschlossen. Die in der Geschichte zusammengeraubten und durch nazistisch verhetzte deutsche „Minderheiten“ bewohnten Gebiete wurden regulär entsprechend den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens umgesiedelt. Im Osten wurde eine neue Grenze Deutschlands festgelegt, welche die geschichtliche Expansion und die Situation des Überfalls des deutschen Imperialismus 1939 auf Polen berücksichtigte. Das bedeutete für den deutschen Imperialismus eine erhebliche Verkleinerung seines Staatsgebiets.

Der deutsche Imperialismus stellte einige Aspekte seiner Nazi-Ideologie in den Hintergrund und übte sich in verzehnfachter ideologischer Anstrengung nun vor allem in verschärftem Revanche-Geschrei gegenüber dem „Bolschewismus“, dem er vor allem seine Niederlage zu verdanken hatte. Die Bevölkerung Westdeutschlands wurde in Kontinuität mit Bestandteilen der Nazi-Ideologie mit verschärftem Antikommunismus beeinflusst. Der deutsche Revanchismus als Ideologie konzentrierte sich vor dem Hintergrund seiner realen Gebietsverluste zunächst auf die Frage der angeblich „ungerechten neuen Ost-Grenze“, der als „Vertreibung“ verurteilten Umsiedlungen und der vielbeschworbenen „Einheit Deutsch-

Im Rahmen der Vorbereitung der 3. Parteikonferenz bitten wir alle Leserinnen und Leser – In Konfrontation mit unseren Ausführungen in ROT FRONT 2 – das vorliegende Flugblatt zu diskutieren und uns Kritiken und Anregungen mitzuteilen.

lands“ sowie die Frage der Reparationen. Das Potsdamer Abkommen wurde ideologisch von Anfang an als angebliches „Unrecht gegenüber Deutschland“ bekämpft.

Diese ideologische Propaganda des Revanchismus, die eine Vielzahl von Aspekten enthält, wurde durch die Konzentration auf den Anti-Bolschewismus zum Teil gemeinsam mit den ehemaligen „Feinden“, die gemeinsam mit den US-amerikanischen, englischen und französischen Imperialisten vorgetragen, ohne allerdings jemals die eigenständige Position des deutschen Imperialismus während des Revanche-Geschreis aus den Augen zu verlieren.

In Westdeutschland war die ökonomische Macht des deutschen Imperialismus nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg nicht gebrochen. Das war die materielle Grundlage des Wiederaufstiegs zur imperialistischen Großmacht. Seit 1955 wurde die Bundeswehr aufgebaut. Systematisch wurde die Politik der ökonomischen Aufsaugung der DDR als Weg zur Einverleibung der DDR betrieben. Das wurde durch eine pseudo-sozialistische DDR erleichtert, die zur schlechten Karikatur des Kapitalismus mit polizeistaatlichen Strukturen verkam. So gelang unter dem Programm der langfristigen Revanche ein Erfolg nach dem anderen.

Die Bestimmungen des Potsdamer Abkommens, des zentralen berechtigten Instruments zur Niederhaltung des deutschen Imperialismus, wurden von der BRD Stück für Stück gebrochen. Der sogenannte Zwei-Plus-Vier-Vertrag 1990 war im Rahmen der Linienführung der DDR der letzte Schritt zur vollständigen Ablehnung eines deutschen Friedensvertrags mit den Siegermächten wie er im Potsdamer Abkommen niedergelegt war.

Vor allem aber war ein psychologisch-ideologisch entscheidender Schritt getan. Die sozialimperialistische Sowjetunion, die längst das Erbe der sozialistischen Revolution verraten hatte, kapituliert weitgehend – auch in innere Schwierigkeiten verwickelt – vor dem dauernden Ansturm des deutschen Imperialismus. Dies gab einen gewaltigen Schub für die Möglichkeit, dass der deutsche Imperialismus – sich als „Sieger“ über Russland präsentierend – die Fahne der „deutschen Einheit“ stolz vor sich her trug. Der deutsche Imperialismus demütigte so die ehemalige Sowjetunion, wobei aber klar sein muss, dass das heutige Russland mit seiner Militärmacht noch immer ein gewichtiger Faktor ist.

Wie immer in der Geschichte des deutschen Imperialismus bedeutet jedoch die Realisierung einzelner Teilpunkte seines imperialistisch-revanchistischen Programms nicht, dass er ruhiger, gesättigter oder gar harmloser wird.

Ganz im Gegenteil bedeutet jeder Etappensieg eine Stärkung des deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus und dient der Konzentration auf weitere Felder.

In engster Verknüpfung mit der alten und scharf gehaltenen Waffe des deutschen Nationalismus und Chauvinismus hat der deutsche Imperialismus in den letzten Jahren und Monaten seine revanchistische Propaganda in alle Richtungen fortgesetzt. Unermüdlich und forciert wird an den noch nicht realisierten Zielen der Rückkehr zu „alten Grenzen“ und darüber hinaus gearbeitet.

Vor allem aber konzentriert sich die Propaganda und Politik der Revanche für nach der Niederlage im Zweiten Weltkrieg nun auf den Haupttrivale im aktuellen Konkurrenzkampf der imperialistischen Großmächte im Ringen um die Weltherrschaft: den US-Imperialismus.

Revanche für die „Schmach der Niederlage“ des deutschen Imperialismus nun doch und vor allem gegen den US-Imperialismus, der Deutschland bombardiert und besetzt hatte. Dem Programm der Revanche für 1945 steht heute neben dem englischen und dem französischen Imperialismus vor allem der US-Imperialismus noch entgegen.

Der deutsche Revanchismus als Instrument zur Mobilisierung breiter Massen für die Weltherrschaftsziele des deutschen Imperialismus

Die modernen Revisionisten der SED und DKP (heute auch der PDS) haben in den letzten mehr als 40 Jahren eine reaktionäre und verderbliche Propaganda über

das Thema „Revanchismus“ durchgeführt, die bis heute Wirkung zeigt und fortgesetzt wird, obwohl die Fakten eigentlich eine deutliche Sprache sprechen. Der deutsche Revanchismus sei eigentlich nur eine Sache der CDU, es gäbe angeblich zwei Teile des deutschen Kapitals, wovon der von der CDU repräsentierte angeblich der aggressivere sei und dergleichen mehr.

Die Tatsache zum Vorwand nehmend, dass angesichts einer Massenbasis von 7 bis 10 Millionen umgesiedelter Menschen in der BRD insbesondere die Revanche-Propaganda über die so genannten „Ostgebiete“ in den fünfziger und sechziger Jahren forciert worden war, verschwiegen die DKP bzw. SED den umfassenden und keinesfalls nur nach Osten gerichteten Charakter der Ideologie des deutschen Revanchismus, der natürlich neben Österreich auch andere Teile der Welt in sein Revanche-Programm aufgenommen hat.

Insbesondere aber wurde und wird von den revisionistischen und opportunistischen Kräften der Antiamerikanismus als zentrale Figur im Revanche-Geschrei des deutschen Imperialismus auf dem Weg zum dritten Anlauf auf die Weltherrschaft wegoperiert, ja teils gar direkt oder indirekt unterstützt.

Der Kampf gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus wäre unvollständig, wenn nicht der deutsche Revanchismus als Ideologie der Aufhetzung der breiten Massen zu neuen Expansionen und Kriegen in seiner allseitigen Ausrichtung umfassend und tiefgehend begriffen wird. Das Programm des deutschen Revanchismus – seine revanchistische Propaganda zielt auf die breiten Massen in Deutschland, um sie hinter den Zielen des deutschen Imperialismus zu sammeln.

Auf ideologischer Ebene ist der deutsche Revanchismus wesentlicher und unverzichtbarer Teil der „deutschen Ideologie“ des deutschen Imperialismus, der gemeinsam mit Antisemitismus und Antiziganismus, Rassismus und Antikommunismus, gemeinsam mit allen Spielarten des deutschen Nationalismus vor allem in den Köpfen der Mehrheit der Arbeiterklasse in Deutschland vernichtet werden muss, um den deutschen Imperialismus wirkungsvoll bekämpfen und besiegen zu können.

Ideologisch ist ohne Zweifel der deutsche Nationalismus die tiefste Kraftquelle des deutschen Revanchismus und in vielerlei Hinsicht erst seine Wirkungsgrundlage. Denn bei dem ganzen revanchistischen Kampfprogramm geht es immer um das „Wir-Gefühl“ des angeblichen „Unrechts gegen uns Deutsche“. Daher wäre es falsch, den deutschen Nationalismus mit dem deutschen Revanchismus gleichzusetzen.

Ist der deutsche Revanchismus nur Ideologie?

Das Programm des Revanchismus ist auch Teil der Politik des deutschen Imperialismus, es wird durch Diplomatie und politische Manöver (in den 70er Jahren z. B. die Ostverträge) vorangetrieben.

Aber falsch wäre es, die gesamte Politik des deutschen Imperialismus auf den Aspekt des Revanchismus zu reduzieren. Der Revanchismus in Ideologie und Politik deckt keinesfalls das Gesamtprogramm des deutschen Imperialismus ab, das ja darin besteht, im Kampf gegen die anderen imperialistischen Großmächte die Weltherrschaft zu erreichen.

Der deutsche Revanchismus basiert auf dem deutschen Militarismus und realisiert sich durch ihn, beruht also auf dem realen Programm des Militarismus, der Kriegstreiberei und der realen Kriegseinsätze (Jugoslawien, Afghanistan). Der deutsche Militarismus seinerseits basiert auf den Besonderheiten des deutschen Imperialismus als zu Beginn der Epoche des Imperialismus um 1900 „zu spät“ bzw. bei der Aufteilung der Einflussphären „zu kurz“ gekommener imperialistischer Räuber, auf seiner besonderen Aggressivität nach zwei verlorenen Weltkriegen und seiner Festung als eigenständiger Kriegsherde.

Das Verständnis des deutschen Revanchismus als Ideologie sowie auch als Komponente der deutschen imperialistischen Politik bliebe an der Oberfläche, wenn es nicht tiefer zum deutschen Militarismus und zur eigentlichen Kraftquelle, dem deutschen Imperialismus vordringen würde. Der deutsche Revanchismus und der deutsche Militarismus sind schließlic entstanden, entwickelt und entwickeln sich letztlich als Mittel zur Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ausbeuterordnung bzw. zur Gewährleistung und Durchsetzung der imperialistischen Maximalprofite des deutschen Monopolkapitals und dessen Streben nach Weltherrschaft.

Nur auf dieser Basis kann die ganze Bandbreite können die Formen und Wendungen in der wirklichen Durchführung des Programms des deutschen Revanchismus verstanden werden.

Wir müssen unterscheiden, inwiefern es den deutschen Imperialisten günstig erscheint, offen revanchistische Hetze zu betreiben oder aber zunächst verhüllte politische revanchistische Maßnahmen – getarnt mit der Flagge der sozialen oder humanitären Hilfe – durchzuführen, um im geeigneten Moment, den Revanchismus offen durchzusetzen. Dabei spielt auch der Widerstand der vom deutschen Imperialismus bedrohten und angegriffenen Völker und die Lage innerhalb Deutschlands eine gewichtige Rolle. Und nicht zuletzt nutzt oder initiiert der deutsche Imperialismus für revanchistische Vorstöße irgendwelche „Skandale“, die mit Hilfe seiner Massenmedien die Atmosphäre „Jetzt reicht es!“ erzeugen, um mal an dieser, mal an jener Stelle wieder zwei Schritte vor, vielleicht dann einen Schritt zurück zu machen.

Der notwendige Kampf gegen den deutschen Revanchismus und der Kampf zur Vernichtung des deutschen Imperialismus

Der ideologische und politische Kampf gegen den deutschen Revanchismus ist zwar untrennbar mit dem Träger des deutschen Revanchismus, dem deutschen Imperialismus verbunden, ist ein Teil des insgesamt nötigen Kampfes für demokratische Rechte der vom deutschen Revanchismus bedrohten und gewürgten werktätigen Massen anderer Länder, ein ideologischer und politischer Kampf um die Köpfe der Arbeiterklasse und der Masse der ausgebeuteten Werktätigen in Deutschland. Er ist unverzichtbar als Teil des Kampfes gegen Kriegsvorbereitung und Kriegshetze.

Aber er ist eben nur ein Teil des Kampfes gegen den deutschen Imperialismus überhaupt. Der tiefergehende Kampf gegen den deutschen Imperialismus als Kampf für die sozialistische Revolution gegen den Kapitalismus überhaupt ist und bleibt – ohne eine Minute den Kampf gegen alle konkreten Mächtschaften insbesondere den Kampf gegen die Ideologie und Politik des deutschen Revanchismus einzustellen – die grundlegende, wesentliche und übergeordnete Aufgabe. Die Mehrheit der Arbeiterinnen und Arbeiter in Deutschland im Bündnis mit der Masse der anderen Werktätigen für die sozialistische Revolution zu gewinnen, für die Vorbereitung und Durchführung der gewaltlosen Zerschlagung des Staatsapparates des deutschen Imperialismus, für den Sturz des Kapitalismus, für die sozialistische Demokratie, den Aufbau des sozialistischen Staates der Diktatur des Proletariats, für den Kommunismus – das ist die grundlegende ideologische und politische Aufgabe der aufzubauenden kommunistischen Partei. In diesem Rahmen steht unsere Lösung.

Tod dem deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus!

BUCHLADEN

Georgi Dimitroff

Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/M.

Fax 069/730920

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag 16 30 - 19 30 Uhr

Samstag 10 00 - 13 00 Uhr

Vertrieb für

Internationale Literatur

Brunhildstr. 5, 10829 Berlin

GEÖFFNET:

Samstag 11 00 - 14 00 Uhr

ISSN 0948/5090